

Von 1403 bis heute: Die wechselvolle Geschichte des Lido



1929: Rohbau der Strandhalle, später Restaurant am See

Auch wenn hier 2018 das noble „The Starnbergsee-Hideaway“ eröffnet wurde, sprechen die meisten Seeshaupter immer noch vom „Lido“, wenn sie das Gelände mit Hotel und Restaurant an der St. Heinricher Straße meinen. Die Historie des „Lido“ begann auf der see-abgewandten Straßenseite, im heutigen Lidopark. Am Flüsschen Ach stand eine Mühle, die schon 1403 urkundlich erwähnt wurde. Von 1903 an wurde die Wasserkraft zur Erzeugung von elektrischem Strom genutzt, mit dem die Seeshaupter bis zum Anschluss an die Isar-Amper-Werke im Jahr 1926 versorgt wurden. Den Park nutzten die Eigentümer für den aufkeimenden Fremdenverkehr: 1929 eröffnete Graf Neipperg eine Kurklinik, das Kurcafé lag am Achstausee, auf dem abends elektrisch beleuchtete Gondeln fuhren. Auch das Ufer am Starnberger See wurde nun zugänglich gemacht, Liegewiesen angelegt und die große „Strandhalle“ am Ufer gebaut, das spätere Restaurant am See.



1936: die zum Strandhotel umgebaute Kurklinik



Studentenwerk und Kriegszeiten

Doch die Zeiten wurden schwieriger, die Kurklinik lief nicht wie erhofft. 1936 kaufte das Münchner Studentenwerk das gesamte Areal beidseitig der St. Heinricher Straße, die Kurklinik wurde zum Strandhotel umgebaut. Von 1938 an hatte dann das „Reichsstudentenwerk“ das Sagen.



Während des Krieges diente das Strandbad Lido als Luftwaffenlazarett. Im Oktober 1944 wurde der JRO-Landkartenverlag aus München hierher verlagert; Druckerei, Büros und die Schlafräume für die Angestellten waren in drei großen Baracken untergebracht (Foto 1944).

Lazarett für ehemalige KZ-Häftlinge

Das dunkelste Kapitel auf dem Lido-Areal spielte sich am Kriegsende ab: Die US-Soldaten beschlagnahmten das ehemalige Hotel und brachten dort die Schwerstkranken der KZ Häftlinge unter, die sie am 30. April 1945 aus dem Güterzug am Seeshaupter Bahnhof befreit hatten. Zwischen dem 30. April und dem 24. Mai 1945 erlagen achtzehn der ehemaligen Gefangenen ihren schweren Leiden. Sie wurden auf dem Lidogelände bestattet und 1955 auf den KZ-Friedhof in Dachau umgebettet.

Seeshaupt Friedhof: Grabanlage des Strandbades Lido (Lidogelände)

Reg.-Bez.: Oberbayern

Land: Bayern

Gräberliste

(§ 6 Bundesgesetz über den Kriegsgräberbesatz vom 27. Mai 1952 - Bundesgesetzbl. I S. 320 -)

Ausfertigung

Aufgestellt: Seeshaupt den 13. April 1954

Seeshaupt-Gemeinderat
1. Bürgermeister

Nr.	Familienname und Vorname (Bei Frauen auch Geburtsname)	Geburts- und -ort	Beruf	Todes- und -ort	Staatsbürgerschaft (bei Frauen auch Geburtsstaatsbürgerschaft)	Stations-Nummer des Angehörigen	Andere Angehörige	Bezeichnung der Grabanlage	Wird das Grab von Angehörigen besucht?	Zahl der Angehörigen, die in dem Grab beigesetzt sind	Größe der Grabanlage in qm	Grabnummer	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Klein Tiborv	7.2.28	unbek.	30.4.45	Seeshaupt	unbek.	X unbek.	Sammelgrab	ja	1	ca. 47		
2	Seher Chaim	15.12.26	Schulmeister				X						Reg. Nr. 2/46
3	Feldmann David	8.12.93	Feldweiser				X						Reg. Nr. 3/46
4	KZ-Nr. 109241	unbek.					X						Reg. Nr. 4/46
5	Waiser Bertho	15.12.20	Damaschener				X						Reg. Nr. 5/46
6	Unbekannt	unbek.					X						Reg. Nr. 6/46
7	Unbekannt	"					X						Reg. Nr. 7/46
8	Wallage Bernhard	12.1.09	Hattling	1.5.45	Seeshaupt		X						Reg. Nr. 8/46

Seeshaupt 385.1 (2) 20

Gräberliste der Toten aus dem Lido-Lazarett

Strandgelände, Faschingshochburg und Kleinkunst



1965: Strandleben am Lido



1960: Fasching im Lido

Von 1950 an konnte das Studentenwerk wieder frei über seinen Besitz verfügen. Hotel, Strandcafé und das große Badegelände wurden verpachtet. Das Lido entwickelte sich zum beliebten Treffpunkt der Seeshaupter. Im Strandcafé wurde getanzt, Theater gespielt und Fasching gefeiert. Ende der 1980 Jahre war hier eine Kleinkunsthöhne, in der u.a. Bruno Jonas, Andreas Giebl, und Georg Ringsgwandl auftraten, zudem entdeckte es die Jugend als unkomplizierte Kneipe. 1994 pachtete der Augustinerwirt Manfred Vollmer das heruntergekommene Lidoareal beidseitig der Straße. Im Jahr darauf ließ er das Strandcafé renovieren und 2003 das Hotel Lido abbrechen. Vor der Realisierung eines schon genehmigten, großzügigen Neubaus mit Fußgängertunnel unter der St. Heinricher Straße hindurch zum „Wellness im Lidopark“ kündigte Vollmer den Pachtvertrag und zog sich 2020 aus Seeshaupt zurück.



*Das Hotel Lido wurde
2003 abgerissen*

Das Lido heute



Das Seerestaurant, dahinter der Hotelneubau „The Starnbergsee“

Vollmers Nachfolger ist der Kölner Bauinvestor Lars Kaiser. 2017/2018 ließ er das Resort-Hotel „The Starnbergsee-Hideaway“ errichten. Zwei separate kleinere Hotelbauten sind geplant, zudem kann das Seerestaurant erneuert werden. Auch das baufällige Mühlengebäude mit dem Turbinenhaus im Lidopark darf ersetzt werden.



Das baufällige Mühlengebäude.



Eingangstor zum Lidopark.

Quellen-Nachweis:

Familien Bader, Rest, Anton Sterff, Gemeindearchiv

Ausstellung im Rathaus und in der VR-Bank September 2015